

Aus dem Österreichischen Institut
für Naturschutz und Landschaftspflege

Österreichs Natur- und Landschaftsschutzgebiete

Von Dietlinde Mühlgassner

Zirbe an der Baumgrenze

Foto: Löbl

Naturschutz ist in Österreich Landes-
sache, es bleibt also den einzelnen Bun-
desländern überlassen, Schongebiete ab-
zugrenzen und das Schutzausmaß zu de-
finieren. In zwei Bundesländern gibt es
nach den dort gültigen Naturschutzgeset-
zen den Begriff „Landschaftsschutzgebiet“
nicht (Tirol und Oberösterreich), Salzburg
kennt keine „Naturschutzgebiete“.

Grundlage dieser Übersicht ist das „Ver-
zeichnis der Natur- und Landschaftsschutz-
gebiete Österreichs“, das das Österrei-
sche Institut für Naturschutz und Land-
schaftspflege gleichzeitig mit einer Karte
dieser Gebiete (Maßstab 1 : 500.000) nun-
mehr in vierter Fassung erstellt hat und
das in das Österreichische Naturschutz-
handbuch „Naturschutz von A—Z“ auf-
genommen wurde.

Infolge der unterschiedlichen Begriffs-
fassungen und weil auch von den einzel-
nen Ländern die erbetenen Angaben nicht
mit gleicher Vollständigkeit zu erhalten

waren, entzieht sich das Material zwar
einer statistischen Zusammenfassung im
streng mathematischen Sinn, wohl aber
kann ein gewisser Überblick über die zeit-
liche und räumliche Entwicklung gewon-
nen werden.

Die zahlen- und flächenmäßige Entwicklung

Überschaut man die Zeitpunkte der
Unterschutzstellung der heute bestehenden
Natur- und Landschaftsschutzgebiete, so
läßt sich eine deutliche Periodisierung er-
kennen: Verdanken den Jahren bis 1934
nur einige wenige der Schutzgebiete ihre
Entstehung (2,5% der Naturschutzgebiete
mit nur 0,2% der heute unter Naturschutz
stehenden Fläche, 3,3% der Landschafts-
schutzgebiete mit einem Flächenanteil von
2,5%), setzte dann ein starker Aufschwung
ein. Im Zeitraum bis 1944 wurden nicht
weniger als 33,3% der Natur- und sogar
52,6% der Landschaftsschutzgebiete er-

klärt. Es ist interessant, daß sich bei den Flächen ganz ähnliche Werte ergeben: 38,3% der Flächen unter Naturschutz und 61,4% der Flächen unter Landschaftsschutz wurden in diesem Zeitraum gesichert, gerade in jenen Jahren, die zwar zunächst nach der Weltwirtschaftskrise einen wirtschaftlichen Aufschwung brachten, dann aber auch den Zweiten Weltkrieg.

Wie wohl zu erwarten war, folgte nach Kriegsende eine Periode der Stagnation: Bis zum Jahr 1954 (1955 brachte mit dem Staatsvertrag und dem Abzug der Besatzer eine Wende) wurden nur wenige Schutzgebiete geschaffen: 7,4% der Naturschutzgebiete (mit einem Flächenanteil von 3,2%) und 9,3% der Landschaftsschutzgebiete (mit 3,8% Flächenanteil).

Ab 1955 setzte eine neuerliche Aufwärtsentwicklung ein. Der Zeit bis 1968 verdanken 56,8% der heute bestehenden Naturschutzgebiete und 34,8% der Landschaftsschutzgebiete (mit Flächenanteilen von 58,3 bzw. 32,4%) ihre Entstehung.

Die Größengruppen

Betrachtet man die recht unterschiedlichen Ausmaße der einzelnen Natur- und Landschaftsschutzgebiete (einige Naturschutzgebiete bleiben unter einem Hektar, eines, das Naturschutzgebiet Karwendel, erreicht 72.000 ha; das Landschaftsschutzgebiet Volksgarten in Graz ist nur acht Hektar groß, ähnlich klein und kleiner sind viele der Wiener Parkschutzgebiete, das Landschaftsschutzgebiet Schladminger

Tauern bis zum Sölker Paß dagegen hat 58.480 ha!), erscheint es nicht angebracht, rechnerisch „durchschnittliche“ Größen zu ermitteln. Vielmehr sei auf vorherrschende Größengruppen hingewiesen.

Die Mehrzahl der Landschaftsschutzgebiete ist größer als 1000 ha, die meisten Naturschutzgebiete bleiben unter 250 ha. Während bei den Naturschutzgebieten vor allem die Gruppen bis zehn Hektar, 11 bis 100 ha und 100 bis 250 ha dicht besetzt sind, findet sich bei den Landschaftsschutzgebieten eine Häufung in den Größenordnungen 1000 bis 10.000 ha und über 10.000 ha. Erfreulich ist, daß die Gebiete im allgemeinen so große Ausmaße besitzen, daß sie vom ökologischen Standpunkt ihren Zweck voll erfüllen können.

Die Typen

Versucht man, die österreichischen Schutzgebiete nach „Typen“ zu gliedern, so stößt man auf erhebliche Schwierigkeiten: Wohl gibt es etwa in Vorarlberg sogenannte „Schutzgebiete zur Erhaltung der Alpenpflanzen“, doch muß in diesen Räumen wohl auch ein weitgehender Schutz aller übrigen natürlichen Objekte angestrebt sein, soll nicht eine „Kettenreaktion“ eintreten, die den ursprünglichen Schutzgedanken absurd erscheinen läßt.

Im allgemeinen sind unsere Schutzgebiete komplexer Natur. Besonderen Charakter haben allerdings etwa die Parkschutzgebiete Wiens, die Schutzstreifen an Straßen und der Seen- und Gewässerschutz.

Größengruppen (in ha)

	bis 10	11—100	101—250	251—500	501—1000	1001—10.000	10.000
Naturschutzgebiete							
Zahl	15	19	17	6	6	11	7
%	18,6	23,4	21,0	7,4	7,4	13,6	8,6
Landschaftsschutzgebiete							
Zahl	2	9	5	11	10	52	31
%	1,6	7,7	2,5	9,3	8,5	44,2	26,2

(Die Seen- bzw. Gewässerschutzgebiete wurden hier — ebenso wie bei allen übrigen Flächenangaben — nicht aufgenommen.)

Naturschutzgebiete:	—1934	1935—1944	1945—1954	1955—1968	insg.	d. s. % der Landesfläche
	Burgenland	218	583	—	24.903 *	25.704
Kärnten	—	5.600	1.434	12.697	19.731	2
Niederösterreich	220	855	—	484	1.559	0,1
Oberösterreich	—	—	—	2.746	2.746	0,2
Salzburg	—	—	—	—	—	—
Steiermark	—	—	—	87.040	87.040	5
Tirol	—	88.193	6.820	20.933	115.946	9
Vorarlberg	—	—	—	—	—	—
Wien	—	2.300	—	—	2.300	6
Österreich	438	97.531	8.254	148.803	255.026	3
Anteil der Perioden (%)	0,2	38,3	3,2	58,3	100	—

Landschaftsschutzgebiete:

Burgenland	—	24.500 *	—	—	24.500	6
Kärnten	858	57.823	2.715	35.278	96.674	10
Niederösterreich	—	99.820	900	148.504	249.224	13
Oberösterreich	—	—	—	—	—	—
Salzburg	20.500	25.600	—	63.460	109.560	15
Steiermark	—	476.380	38.980	98.643	614.003	38
Tirol	—	—	—	—	—	—
Vorarlberg	—	1.350	—	14.270	15.620	6
Wien	5.930	25	—	—	5.955	14
Österreich	27.288	685.498	42.595	360.155	1.115.536	13
Anteil der Perioden (%)	2,4	61,4	3,8	32,4	100	—

* Das Natur- und Landschaftsschutzgebiet Neusiedlersee wurde den beiden Kategorien je zur Hälfte zugerechnet.

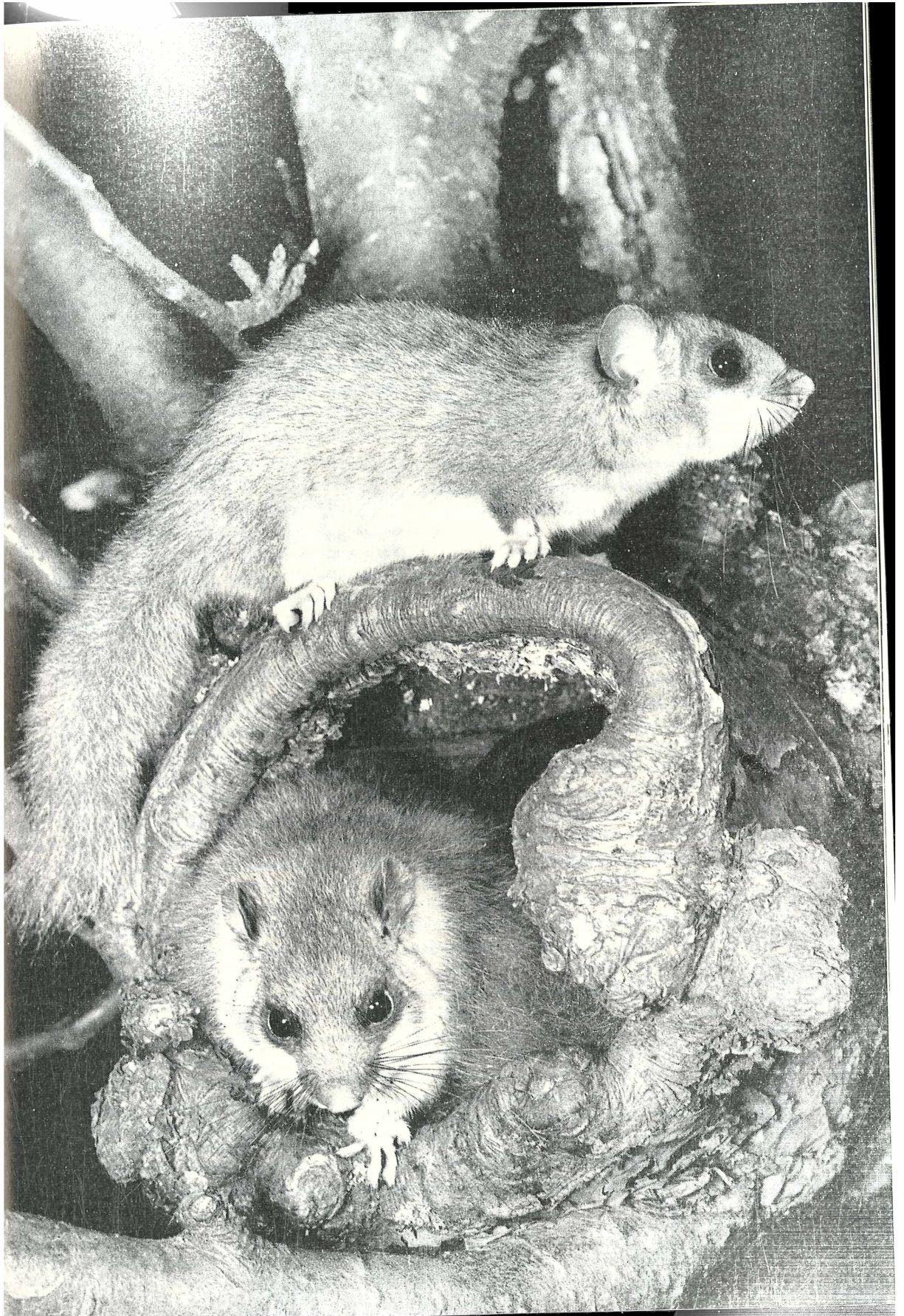
Die Entwicklung und die Situation in den einzelnen Bundesländern

Interessante Einblicke vermittelt eine Betrachtung der Größenordnungen und Entstehungsperioden nach Bundesländern. Die größten Schutzgebiete liegen im allgemeinen naturgemäß in Räumen, die schon auf Grund ihrer natürlichen Ausstattung nur dünn besiedelt und noch in naturnahem Zustand sind, doch ließ man sich bei der Schaffung von Reservaten nicht stets und in allen Landesteilen von den gleichen Prinzipien leiten.

Gemessen an der Landesfläche, ist Tirol am reichsten an Naturschutzgebieten (rund 9% der Landesfläche, etwa 1160 km², das sind etwa 45% der in Österreich unter Naturschutz gestellten Fläche!), gefolgt vom Burgenland und von Wien (mit je 6%) und der Steiermark (mit 5%). Unter dem

gesamtösterreichischen Wert von etwa 3% bleiben Kärnten (2%), Oberösterreich (0,2%) und Niederösterreich (0,1%). Salzburg und Vorarlberg haben keine Naturschutzgebiete.

Besonders reich an Landschaftsschutzgebieten ist die Steiermark (38% der Landesfläche, rund 6000 km², das sind etwa 55% der in ganz Österreich so gesicherten Fläche!). Es folgen Salzburg (15%), Wien (14%) und Niederösterreich (13%). Unter dem Durchschnitt bleiben Kärnten (10%), das Burgenland (6%) und Vorarlberg (6%). Keine Landschaftsschutzgebiete haben Oberösterreich und Tirol. (Der Seen- und Gewässerschutz mußte bei dieser flächen-



mäßigen Betrachtung außer acht gelassen werden: Einerseits ist das Flächenausmaß nur schwer exakt zu bestimmen, andererseits erfolgt eine unterschiedliche Einstufung.)

Betrachtet man die Summe aller Schutzgebiete, so schneidet die Steiermark weit aus am besten ab (rund 43% der Landesfläche!), gefolgt von Wien (rund 20%) und Niederösterreich (rund 13%).

Die zahlreichen Schutzgebiete der Steiermark zeichnen sich durch erhebliche Größe aus: nahezu zwei Drittel von ihnen sind größer als 3000 ha. Auch Salzburgs und Vorarlbergs Landschaftsschutzgebiete gehören vorwiegend den Großengruppen über 1000 ha an, in Niederösterreich und Kärnten sind auch kleinere Landschaftsschutzgebiete zahlreich vertreten.

Bei den Naturschutzgebieten nimmt Tirol eine Sonderstellung ein. Es hat keine Landschaftsschutzgebiete, dafür ist aber bei den Naturschutzgebieten die Streuung über alle Größengruppen sehr ausgeprägt. Kleine und kleinste Naturschutzgebiete überwiegen im Burgenland, in Kärnten und in Niederösterreich zahlenmäßig; Oberösterreich hat vorwiegend kleine Naturschutzgebiete.

Während die Tiroler und mehr als die Hälfte der niederösterreichischen Naturschutzgebiete verhältnismäßig früh erklärt

wurden, also vor allem in der Zeit zwischen 1935 und 1944 oder noch früher entstanden, liegt in den anderen Bundesländern der Schwerpunkt der Entwicklung nach 1955. Ein etwas anderes Bild ergibt sich bei den Landschaftsschutzgebieten: Hier weisen nur Salzburg und Vorarlberg das Hauptgewicht in der jüngsten Periode auf, im übrigen zeigt wieder der Zeitraum 1935 bis 1944 besondere Zunahme.

Die weitaus größte Zahl von Landschaftsschutzgebieten von allen Bundesländern weist die Steiermark auf (48), in weitem Abstand gefolgt von Kärnten (24, allerdings zusätzlich Seenschutzgebiete) und Niederösterreich (22). Das andere Extrem bilden Oberösterreich und Tirol, die keine Landschaftsschutzgebiete besitzen. Bei den Naturschutzgebieten „führt“ Tirol mit 22, verhältnismäßig dicht gefolgt von Kärnten mit 17; Salzburg und Vorarlberg haben dagegen keine Naturschutzgebiete, Wien nur eines.

So erfreulich die zahlen- und flächenmäßige Entwicklung der Schutzgebiete Österreichs, insgesamt gesehen, ist, erscheinen doch noch längst nicht alle Möglichkeiten voll ausgeschöpft. Es gilt, möglichst rasch alle noch nicht geschützten, aber besonders schutzwürdigen Gebiete aufzuzeigen, damit wenigstens diese Räume für die Zukunft bewahrt werden könnten.

Die Zahl der Schutzgebiete: Naturschutzgebiete/Landschaftsschutzgebiete

	bis 1934	1935—1944	1945—1954	1955—1968	insg.
Burgenland	1/0	4/1	0/0	7/0	12/1
Kärnten	0/1	2/17	2/2+S	13/4	17/24+S
Niederösterreich	1/0	6/7	0/4	5/6	12/17
Oberösterreich	0/0	0/0	0/0	11+S/0	11+S/0
Salzburg	0/1	0/3+S	0/0	0/10	0/14+S
Steiermark	0/0	0/32	0/5	6/11	6/48
Tirol	0/0	14/0	4+G/0	4/0	22+G/0
Vorarlberg	0/0	0/1	0/0	0/10	0/11
Wien	0/2	1/1	0/0	0/0	1/3*
Österreich	2/4	27/62+S	6+G/11+2S	46+S/41	81(+S, G)/118
Anteil der Perioden (%)	2,5/3,3	33,3/52,6	7,4/9,3	56,8/34,8	(+2S)

S Seenschutz, G Gewässerschutz

* In Wien sind außerdem die zahlreichen Parkschutzgebiete den Landschaftsschutzgebieten zuzurechnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [1969_3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Mühlgassner Dietlinde

Artikel/Article: [Österreichs Natur- und Landschaftsschutzgebiete. 114-118](#)